04-1-090 ***Lexikon der Ethik*** / hrsg. von Otfried Höffe in Zsarb. mit Maximilian Forschner ... - Orig.-Ausg., 6., neubearb. Aufl. - München : Beck, 2002. - 317 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 152). - ISBN 3-406-47586-8 : EUR 14.90
[7152]

Nur fünf Jahre nach dem Erscheinen der Vorauflage hat der Beck-Verlag eine neubearbeitete 6. Aufl. des ***Lexikons der Ethik*** veröffentlicht, das seit seiner 1. Aufl. 1977 zum Kanon der grundlegenden philosophischen Nachschlagewerke gehört. Auch außerhalb des deutschen Sprachraums ist das Werk auf vielfache Zustimmung gestoßen. Es ist inzwischen ins Französische (2. Aufl. 1993), ins Spanische (1994) und ins Koreanische (1998) übersetzt worden. Übersetzungen in die italienische, japanische und russische Sprache sind derzeit in Arbeit. Die zahlreichen Neuauflagen in relativ kurzen Zeitabständen spiegeln dabei die Dynamik und den Wandel innerhalb der ethischen Diskussion wider, deren Fragestellungen auch gesellschaftlich seit einigen Jahren auf ein verstärktes Interesse stoßen. In der angezeigten Neubearbeitung wurden nicht nur einige Artikel überarbeitet und die Literaturangaben aktualisiert, sondern auch neue Artikel aufgenommen und einige ältere Artikel neu geschrieben.
Angesichts der „Diskussion um die Sinn- und Orientierungskrise fortgeschrittener Industriegesellschaften“ (S. 9) und des damit verbundenen gewachsenen Bewußtseins für die gesellschaftliche Bedeutung ethischer Fragestellungen möchte das Lexikon „ein informierender und zugleich kritischer ‚Ratgeber’ sein“ (ebd.). Demgemäß ist das Spektrum der behandelten Themen nicht auf den Bereich des Individuums im Sinne der personalen Sittlichkeit eingegrenzt, sondern berücksichtigt auch die sozialen und politischen Dimensionen ethischen Handelns. Wertvoll ist, daß das Lexikon überdies den Versuch unternimmt, dem gewachsenen Selbstbewußtsein jener ethischen Entwürfe und Positionen Rechnung zu tragen, die nicht der Tradition des westlichen Denkens verpflichtet sind. Dafür stehen Artikel wie *Buddhistische Ethik*, *Chinesische Ethik*, *Hinduistische Ethik*, *Interkultureller Diskurs*, *Islamische Ethik, Jüdische Ethik* oder *Schintoismus*. Daß dies nur ansatzweise geschehen kann, worauf der Herausgeber im Vorwort zur Neuauflage aufmerksam macht, ist angesichts des Grundkonzepts des Lexikons als Orientierungshilfe verständlich. Inhaltlich behandeln die von vier Philosophieprofessoren erarbeiteten, gekennzeichneten Artikel zunächst wesentliche Positionen und Richtungen der Ethik wie z.B. *Deontische Logik*, *Evolutionistische Ethik, Gesinnungsethik* oder *Konstruktive Ethik*. Überdies werden sowohl Fragen der sittlichen Praxis wie etwa *Abtreibung*, *Fürsorge*, *Geburtenregelung*, *Klugheit*, *Organverpflanzung* oder *Tugend* behandelt als auch Grundbegriffe der wissenschaftlich-ethischen Reflexion wie z.B. *Das Gute*, *Faktum der Vernunft* (s.v. Methoden der Ethik), *Kategorischer Imperativ*, *Norm*, *Sittliche Gewissheit*, *Theorie-Praxis-Problem* oder *Wohlwollen*.

Schließlich informiert das ***Lexikon der Ethik*** auch über die ethischen Dimensionen von Phänomenen, die zum Bereich der alltäglichen Lebensgestaltung des Individuums gehören, ansonsten aber eher von anderen, humanwissenschaftlichen Disziplinen behandelt werden und von daher das Buch auch für einen breiteren Leserkreis attraktiv machen. Dies wird anhand von Artikeln wie *Angst*, *Ideale*, *Knappheit*, *Krankheit*, *Psychotherapie* oder *Verzicht* deutlich. Um nicht das Lexikon in eine Vielzahl kleiner Artikel zu „atomisieren“, werden zusammenhängende Themen unter einem Hauptstichwort behandelt. So findet man die Aspekte *Legalität*, *Moralität* und *Praktische Vernunft* im Beitrag *Sittlichkeit* behandelt. Trotz der konzeptionell bedingten Kürze ist das Lexikon bemüht, nicht nur begrifflich-historische Informationen zu ethischen Fragen zu geben, sondern auch die damit zusammenhängende Sachproblematik aufzuzeigen und Lösungswege anzudeuten. Es geht also den Autoren nicht nur um „bloß[e] Information, sondern auch [um] philosophische Analyse und Kritik“ (S. 10). Darüber hinaus wird jeder Artikel durch ein kurzes Literaturverzeichnis abgeschlossen, das auch die „großen Autoren“ mit ihren Schriften aufführt. Dem lexikalischen Hauptteil folgen eine Liste der „Klassiker der Ethik“ mit ihren Hauptwerken und eine knappe Auswahl grundlegender Nachschlagewerke und Sammelbände zur Ethik.

Insgesamt handelt es sich um eine informative und hilfreiche Darstellung der gegenwärtigen Ansätze, Positionen und Perspektiven der Ethik in ihren unterschiedlichen Problemfeldern. Neben solider begrifflicher Information und nützlichen Literaturhinweisen bietet es wertvolles Orientierungswissen, das einen ersten Zugang zu zentralen ethischen Fragestellungen unserer Gegenwart eröffnet. Dank seiner konzeptionell gewünschten Knappheit, seines interdisziplinären Zuschnitts und nicht zuletzt seines günstigen Preises stellt das handliche Lexikon ein sehr empfehlenswertes Hilfsmittel für Schule, Studium und Beruf dar. Es wäre freilich wünschenswert gewesen, auch die Liste der Nachschlagewerke und Sammelbände am Ende des Bandes zu aktualisieren. So sucht man dort z.B. vergeblich einen Hinweis auf die ***Encyclopedia of applied ethics*** (1998), den ***Blackwell guide to ethical theory*** (2000), den ***Dictionnaire d'éthique et de philosophie morale*** (1996), das ***Handbuch der Wirtschaftsethik*** (1999), die 3**.** Aufl. des ***Lexikons für Theologie und Kirche*** oder das ***Lexikon der Bioethik*** (1998). Diese Lücken im Literaturverzeichnis mindern aber den guten Eindruck der Neuauflage des ***Lexikons der Ethik*** nur wenig, die gewiß wieder viele dankbare und zufriedene Leser gewinnen wird.

Michael Becht

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb